

Erfahrungsbericht

Auslandssemester in Seoul, Südkorea

September bis Dezember 2024

Sogang University

Nadja Hauguth

Vorbereitung:

Die Entscheidung ein Auslandssemester zu machen habe ich ca. ein Jahr vor dem eigentlichen Beginn des Semesters getroffen. Für mich war klar, dass ich nicht in Europa bleiben möchte. Ich wollte wirklich etwas komplett anderes kennenlernen und da ich eine Freundin habe, die ihr Auslandssemester in Südkorea gemacht hatte, lag dieses Ziel nahe. Ich hatte also theoretisch relativ viel Zeit, um alles zu organisieren, jedoch war die Anmeldefrist der Sogang University erst recht spät im Jahr und die letztliche Bestätigung kam somit auch erst 2 Monate vor dem Beginn des Semesters. Allgemein war die Organisation des Semesters schon mit viel Bürokratie verbunden, und gerade, wenn man nebenher auch noch Uni, Prüfungen, Arbeit und so weiter hat, muss an schon mit Stress rechnen. Aber ich fand die Unterstützung durch das Joint Study Büro sehr hilfreich und letztlich hat es sich absolut gelohnt. Die Sogang University verlangt keine Koreanisch-Kenntnisse und auch keinen Englisch-Nachweis, aber dass man Englisch-Kenntnisse braucht, ist hoffentlich eh klar.

Wohnen:

Die Sogang University hat ein Studentenwohnheim auf dem Campus, in dem man sich als Austauschstudent bewerben kann. Da es hier aber nur Doppelzimmer gibt, die recht klein sind und es diverse Ausgangs- und Besuchsregeln gibt, habe ich mich aber dagegen entschieden. Ich wollte zunächst über eine von der Uni empfohlene Plattform eine eigene Wohnung finden, doch da die Bestätigung meines Semesters erst spät eintraf, war hier nichts mehr zu kriegen. Ich habe dann über AirBnB und Craigslist nach WG-Zimmern und Ein-Zimmer-Wohnungen gesucht, die preislich machbar waren und nicht allzu weit von der Uni entfernt. Da Seoul mit ca. 9,5 Mio. Einwohnern schon recht rießig ist, sollte man auf jeden Fall auf die Entfernung zur Uni achten. Jeden Tag mehrere Stunden zu pendeln, macht einfach keinen Spaß und ist auch fürs Sozialleben nicht so prickelnd. Ich habe letztlich einen Monat vor Abflug ein Zimmer in einer WG 30 Min. von der Uni entfernt gefunden, hierfür zahle ich 740.000 Won im Monat. Allgemein würde ich schon sagen, dass man gut etwas findet, man muss sich eben auf koreanische Standards einlassen.

Universität und Studium:

Zu Uni und Studium habe ich leider ein paar negative Eindrücke gesammelt. Mein erstes großes Problem war die Kurswahl. Ich habe mich als Master Psychologie Studentin beworben und bin auch so angenommen worden. Die Sogang University ist auch extra als Psychologie-Partneruniversität online genannt. Als ich dann ca. einen Monat vor Abflug die Kursliste für dieses Semester bekommen habe, hat sich herausgestellt, dass kein einziger Master Psychologiekurs auf Englisch angeboten wird. Ich habe daraufhin sowohl mit dem Joint Study Büro in Innsbruck als auch mit dem International Office in Korea Kontakt aufgenommen, um herauszufinden, was ich jetzt tun soll. So richtig helfen konnte mir niemand, ich habe dann alle koreanischen Psychologieprofessoren per E-Mail angeschrieben, um nachzufragen, ob ich irgendwie an einem Kurs teilnehmen könnte, aber nur von einem eine positive Rückmeldung

erhalten. Letztlich wurde mir geraten, doch einfach in der ersten Uniwoche zu allen Vorlesungen persönlich zu gehen und nachzufragen. In der Zwischenzeit habe ich versucht herauszufinden, ob mir vielleicht Bachelorkurse oder Masterkurse aus anderen Fachbereichen mit Psychologiebezug anerkannt werden könnten. In dieser Zeit war ich ehrlich am Limit was Stress anging, all das zu klären während man in einem fremden Land ankommt, keinerlei Routine, Sprachkenntnisse oder hilfreiche Ansprechpartner hat, jeden Tag neue Leute kennenlernt, in der Hoffnung Freunde zu finden war wirklich grenzwertig. In dieser ersten Phase hier war ich nicht sicher ob es eine gute Entscheidung war herzukommen. Am Ende bin ich auch in keinen Psychologiekurs reingekommen, aber zum Glück werden mir nun ein Linguistik- und ein Wirtschaftskurs angerechnet. Außerdem habe ich einen koreanisch Kurs belegt.

Die Kurse hier sind, finde ich, einfacher als in Innsbruck. Die Themen gehen oft nicht so tief, man bleibt auch bei Diskussionen oft sehr oberflächlich und fast schon offensichtlich, was ich auch von Freunden mitbekommen habe. Allerdings verlangen die Professoren mehr Arbeitsaufwand, man steckt also im Endeffekt mehr Arbeit und Zeit in die Uni, da es einfach mehr Assignments und Tests gibt. Allein in einem meiner Kurse habe ich 10 Assignments, die alle in die Note einfließen. Das ist aber auch irgendwie ganz nice, weil man gut schlechte Ergebnisse mit anderen Assignments ausgleichen kann. Die Professoren sind echt Glücksache, vor allem, was die Organisationsfähigkeit und Englischkenntnisse angeht...

Das International Office hier ist für die Austauschstudenten zuständig und auch eigentlich immer hilfsbereit, nur habe ich das Gefühl, die Mitarbeiter haben oft nicht mehr Ahnung als man selbst. Bürokratie hier in Korea ist sehr schwer zu durchblicken, besonders ohne Koreanisch- Kenntnisse. Im Internet findet man kaum hilfreiche Informationen und vom International Office kamen oft sich widersprechende Infos in verschiedenen Mails. Hier gab es gefühlt jeden Monat wieder irgendwelche Ämter, mit denen man sich rumschlagen musste, wobei man sich manchmal recht alleingelassen gefühlt hat. Ich musste zum Beispiel 4 Mal Termine mit der Bank machen und die unterschiedlichsten Dokumente von Ämtern und Vermieter besorgen, um ein Konto zu eröffnen, obwohl das als super einfach verkauft wurde. Oh und für alle bürokratischen Dinge ist eine koreanische Handynummer absolut notwendig, also das ist ein echtes Muss.

Freizeit:

Korea und besonders Seoul hat sooo viel zu bieten. Also das Studentenleben hier macht den Ärger mit der Bürokratie wieder gut. Zum einen bietet ein Club in der Uni ein Buddyprogramm an, bei dem einem ein*e koreanische*r Student*in zugeordnet wird, an den man sich bei Fragen wenden kann, mit denen man aber auch einfach mal einen Kaffee trinken gehen kann. Außerdem organisiert der Club Ausflüge und Events, bei denen sich auch die Austauschstudenten untereinander kennenlernen können. Die stecken da echt viel Mühe und Zeit rein, also das ist ein echter Pluspunkt. Und auch allgemein kann man hier einfach so viel unternehmen, Museen, Paläste, Tempel, alles, was das Herz begehrt. Die Restaurants sind super preiswert und koreanisches Essen einfach so gut, dass man wirklich jeden Tag essen gehen kann und will. Die Cafe-Kultur hier ist so krass, an jeder Ecke findet man ein nettes Cafe zum Lernen, oder ein super fancy themed Cafe mit crazy Dekoration und Iced Americano gehört quasi als Accessoire zu jedem Outfit. Auch für Tages- oder Wochenend-Trips ist Seoul perfekt angebunden, ich war zum Beispiel auch in Busan und auf Jeju-Insel, als das Wetter noch besser war. In Seoul wird einem echt nie langweilig, ob Vintage shoppen, traditionelle Märkte, feiern gehen in Hongdae oder Itaewon, bouldern, Kino, Firework Festival, Drone Show und und und.

Fazit:

Insgesamt bin ich schon sehr froh hergekommen zu sein. Es ist einfach eine mega Chance für längere Zeit in eine neue Kultur einzutauchen, die man so schnell nicht wieder bekommt. Ich bin aber auch froh, dass ich mir dieses Semester als Art Urlaubssemester eingeplant habe und deswegen keine allzu großen Ansprüche an die Uni hier habe. Mit nur 3 Kursen pro Woche habe ich genug Freizeit, um es hier zu genießen, aber trotzdem genug zu tun, damit mir nie langweilig wird. Auch ohne Sprachkenntnisse kommt man hier zurecht, aber man muss sich schon auf Kommunikationsschwierigkeiten einstellen, was teilweise auch recht frustrierend und schwierig sein kann. Leider ist es auch nicht so einfach, koreanische Freunde zu finden, da die meisten hier sehr unsicher mit ihrem Englisch sind. Aber mit anderen Austauschstudenten kommt man super in Kontakt. Ich bin auch ein absoluter Foodie und da ist Korea echt kaum zu überbieten. Natürlich muss man sich im Klaren sein, dass so ein Auslandsaufenthalt nicht umsonst ist, aber ich finde die Kosten im Alltag eigentlich recht vergleichbar mit Innsbruck, hier kommen halt Besonderheiten mit drauf, man lebt ja nur einmal. Insgesamt würde ich ein Auslandssemester in Seoul auf jeden Fall weiterempfehlen, solange man mit offenen Augen an das ganze rangeht.

Nadja.Hauguth@student.uibk.ac.at

Erfahrungsbericht: Sogang University 서강대

Für mich war von Anfang an schon klar, dass ich mein Auslandsemester in Ostasien machen möchte, da ich mich schon immer sehr für die ostasiatische Kultur interessiert hatte. Die Sogang University in Seoul bot Psychologiekurse in Englisch an und daher fiel mir die Entscheidung relativ leicht.

Mit KLM flog ich am 23. Februar von Stuttgart, meiner Heimatstadt, über Amsterdam nach Seoul und habe dort erst einmal 5 Nächte in einem Hostel übernachtet, da ich erst am 29.2. in das Wohnheim am Campus einziehen konnte.

In den ersten Wochen gab es sehr viele wichtige Dinge zu erledigen, wie z.B. wichtige Dokumente für das Wohnheim einzureichen, meine ARC (Resident Card) zu beantragen usw.



Der Campus

Der Campus ist groß, aber der zweitkleinste in Seoul. In Korea erscheint Zugänglichkeit das wichtigste und daher gab es nahezu alles auf dem Unigelände: zahlreiche Cafés an jeder Ecke, verschiedene Restaurants, einen Convenience Store, eine Postfiliale, einen Coffeeshop, ein Arztzimmer, ein Gym und einen Buchladen. Die Klassenräume waren von Gebäude zu Gebäude sehr verschieden, genau wie die Kursgröße, von Hörsaal bis zu 12-Personen Kurs.

Die Leute dort waren alle sehr hilfsbereit und wenn man Fragen zum Aufenthalt hatte konnte man einfach im Office for International Affairs nachfragen.

Die Kurse

Ich hatte Kurse aus verschiedenen Fakultäten gewählt (Psychology, Religious Studies und Art and Technology). Mir persönlich hat das Fach Cross-Cultural Psychology sehr gefallen sowie Creativity and Visual Expression, in welchem wir am Ende einen kleinen Kurzfilm produzierten.

Das Prüfformat ist sehr individuell und besteht oft aus Prüfung, Anwesenheit, mündliche Mitarbeit, Essays und bei den kreativen Fächern Abgaben und Präsentationen. Mir hat das persönlich sehr gut gefallen, da man so motiviert wurde, aktiv mitzudenken und der Fokus nicht nur auf dem Auswendiglernen beruhte. Genau wie dem Format der Midterms, durch die man einen angemessenen Stoff zum Auswendiglernen hatte und sich diesen dadurch auch langfristig besser merken kann. Die Bewertung ist in Korea in der Regel relativ und meiner Erfahrung nach etwas netter als in Europa.

Freizeit

Freizeittechnisch ist Seoul eine Top Stadt und es wird einem gefühlt nie langweilig. Auch die Lage der Uni ist nahezu perfekt, denn die beiden Brennpunktviertel Hongdae und Myeongdong sind beide nur ca. 30 min mit Bus oder Bahn entfernt.

Das Viertel direkt neben der Uni, Sinchon, ist voll von Restaurants, Cafés, Einkaufsmöglichkeiten, und den bekannten Karaokeräumen.



Kulturtechnisch hat Seoul einige Tempel zu bieten, den großen Palast Gyeongbokgung, einige interessante Museen wie das Nationalmuseum, das Hangeul („Koreanisch“)-Museum und einige Kunstmuseen. Jedes Wochenende gibt es Events, Konzerte oder Pop-Up Stores. Wer gerne K-Pop hört wird natürlich auch immer fündig.

Organisation

Wie ich von anderen Studenten gehört habe, war die Sogang University was die Organisation für Austauschstudenten angeht ein echter Glücksgriff. Einer der Uni-Clubs, der HUG-Club, bietet die Möglichkeit für den Austausch mit koreanischen Studenten und anderen internationalen Studenten. Regelmäßig wurden Aktivitäten organisiert wie Tagestrips in andere Städte, Spieleabende oder kleine Wanderungen. Ich habe viele meiner Freunde dort über den HUG-Club kennengelernt.



Auch das Office of International Affairs organisierte einmal einen zweitägigen Fieldtrip an die Ostküste, bei dem wir viel über die Kultur und Geschichte Koreas lernten und auch der Freizeitaspekt nicht zu kurz kam.

Fazit

Alles in allem habe ich das Auslandssemester an der Sogang University in Seoul sehr genossen und kann es auf jeden Fall weiterempfehlen. Ich habe viele neue Freundschaften geschlossen, einen sehr guten Einblick in die Kultur Koreas bekommen und mein Koreanisch hat sich um einiges verbessert. Ich möchte mich bei JOINT Study bedanken, was mir finanziell definitiv eine Hilfe war. Im Vergleich zu Europa ist Korea ein günstiges Land, doch der Lebensstil als Austauschstudent ist nicht unbedingt sparsamer, weil man natürlich so viel wie möglich von dem Land mitnehmen möchte. Ein großes Dankeschön auch an meine Koordinatorin Christina Plattner, die mir immer für meine Fragen zu Verfügung stand!

Elena Karpati

Auslandssemester: März - Juni 2024

Elena.Karpati@student.uibk.ac.at

Erfahrungsbericht – Sogang University – Seoul, Südkorea

Mein Name ist Christin, und ich habe im Rahmen eines Austauschprogramms im Wintersemester 2023/ 24 an der Sogang University in Seoul studiert. In Innsbruck studiere ich Psychologie im Bachelor und habe auch an der Sogang University Kurse in diesem Bereich belegt, sowie einen kostenlosen Koreanisch Kurs, den die Universität anbietet.

Lage und Umgebung

Die Sogang University liegt in Sinchon, einem Viertel im Zentrum von Seoul, in dem viele renommierte Universitäten Koreas zu finden sind. Sinchon bietet zahlreiche Möglichkeiten zum Ausgehen, Kaffee trinken und Einkaufen. Rund um die Uni und auf dem Campus gibt es viele gemütliche Cafés zum Lernen und Freund: innen treffen sowie Restaurants. Mehrere Haltestellen in der Nähe des Campus ermöglichen die Erreichbarkeit jeglicher Ziele in Seoul.

Campus

Der Campus der Sogang University ist übersichtlich. Alles ist zu Fuß erreichbar, und es gibt mehrere Cafés, Studienräume, Bibliotheken, Sportplätze, ein kostenloses Fitnessstudio, koreanische und internationale Restaurants, Supermärkte und Geschäfte. Durch die übersichtliche Größe des Campus können überall Freund: innen und Bekannte getroffen werden. Ich habe nie Zeit allein auf dem Campus verbracht. Nach der ersten Woche hatte ich einen guten Überblick über den Campus und fand mich schnell zurecht.

Kurse

Es gibt eine begrenzte Auswahl an englischsprachigen Kursen. Für das Fach Psychologie hatte ich jedoch keine Probleme, passende Kurse zu finden, die mich interessierten und mir angerechnet wurden. Viele englischsprachige Kurse sind im Bereich Medien, Kommunikation und Ingenieurwesen. Die Uni schreibt vor, dass Studierende mindestens 3 und maximal 5 Kurse als Bachelorstudierende belegen müssen. Die Kurse finden normalerweise zweimal pro Woche zwischen 9 Uhr und 17:45 Uhr für jeweils 75 Minuten statt und haben eine relativ strenge Anwesenheitspflicht.

Ich habe 5 Kurse belegt und kam mit dem Arbeitsaufwand gut zurecht. Zu beachten ist, dass mehr wöchentliche Assignments abzugeben sind, Gruppenarbeiten organisiert werden müssen und mündliche Mitarbeit und Präsentationen teilweise mehr zählen als an der Universität Innsbruck. Die Prüfungsphase ist in eine Midtermphase 6 Wochen nach Semesterstart und eine Finalsphase nach weiteren 6 Wochen, im Dezember aufgeteilt. Das hat den Vorteil, dass nur 6 Wochen Unterrichtsstoff abgefragt wird. In vielen Kursen wird das Finale auch mit Präsentationen, Gruppenarbeiten oder Großprojekten ersetzt.

Die Kurse sind viel kleiner (im Schnitt 12-40 Studierende) und interaktiver als in Innsbruck. Der Unterricht erinnerte mich stark an Highschools. Koreanische Professor:innen bevorzugen Lehrbücher und erwarten das Lesen von viel Literatur. Sowohl ich als auch meine Freund: innen in anderen Studiengängen empfanden die Klausuren und Benotung als sehr fair.

Die Sogang University bietet verschiedene Sprachkurse in unterschiedlichen Sprachniveaus an. Ich habe den Anfängerkurs belegt, den ich auf jeden Fall empfehlen kann, da viele Koreaner: innen kein Englisch sprechen und es sehr hilfreich ist das Schriftzeichensystem zu verstehen. Ich fand den Sprachkurs anspruchsvoll, aber die Klausuren sind machbar.

Clubs

Der International Student Club „HUG“ organisiert Events, Partys und Ausflüge für alle internationalen Studierenden und einige Koreaner: innen. Es ist eine großartige Möglichkeit, wöchentlich neue Leute kennenzulernen und Freundschaften mit Koreaner: innen zu schließen. Austauschstudierende sind

automatisch angemeldet für diesen Club und haben auch automatisch einen Buddy, der bei der Eingewöhnung und Fragen weiterhilft. In anderen Clubs ist es schwierig als internationaler Student aufgenommen zu werden. Generell ist die Clubkultur in Korea sehr ausgeprägt und gilt als sozialer Drehpunkt.

Kultur

Die koreanische Kultur ist definitiv sehr vielfältig, und Seoul als Stadt hat viel zu bieten. Ich glaube, in fast keiner anderen Stadt prallen Kultur, Moderne und Technik so aufeinander. Jedes Viertel hat seinen eigenen Charme, und überall in Seoul gibt es Tempel, traditionelle Häuser und Museen zu besichtigen, aber auch Cafés, Vintage-Läden, Technikgeschäfte und Fotoläden. Mich hat besonders die koreanische Küche überzeugt (als Vegetarier braucht man jedoch etwas Zeit und Koreanisch Kenntnisse, um sich zurechtzufinden). Es gibt bestimmte Traditionen in Korea, an die sich Ausländer: innen anpassen sollten, aber nicht müssen. Beispielsweise ist die Ehrerbietung gegenüber älteren Menschen in der Gesellschaft wichtig, und man sollte ihnen stets den Vortritt lassen, etc. Im Laufe des Aufenthaltes habe ich mich auf natürliche Weise der Kultur angepasst, ohne „größere Umstellungen“ vorzunehmen.

Unterkunft

Auf dem Campus befindet sich ein internationales Studentenwohnheim, das relativ preisgünstig ist. Allerdings gibt es nur Zweibettzimmer, und die Räume sind sehr klein. Es besteht außerdem eine Ausgangssperre von 24 bis 5 Uhr, von der man sich abmelden muss. Die Regelungen sind weniger streng, als ich zunächst dachte, und meine Freund: innen, die im Wohnheim gewohnt haben, waren zufrieden. Ich entschied mich jedoch für eine externe Wohnmöglichkeit und fand verschiedene Anbieter, die Wohngemeinschaften an internationale Studierende vermieten und auch mit einer Community werben. Ich persönlich habe mich für „Simple Spaces“ entschieden und kann es nur empfehlen. Mein Zimmer war teuer im Vergleich zu den Verhältnissen in Seoul (ca. 600 Euro), aber die Wohnung war groß und voll ausgestattet. Den Großteil meiner Freund: innen habe ich über verschiedene Events und Ausflüge gefunden, die mein Vermieter organisierte. Es gibt auch „Kims Community“ und „Jason Community“ sowie weitere unabhängige, seriöse Agenturen, die einzelne Wohnungen vermieten. Die Universität empfiehlt ENKOR als Website.

Öffentliche Verkehrsmittel

Jede Fahrt kostet ca. 1 Euro und wird mit einer T-Money-Karte abgerechnet. Diese kann überall gekauft werden und dient zum Ein- und Auschecken in das öffentlichen Verkehrssystem. Das Bahnnetz ist übersichtlich, und alles ist sehr gut und relativ schnell zu erreichen. Besonders die Apps „Naver“ und „Kakao Maps“ helfen sich zurechtzufinden, da Google Maps in Korea nicht funktioniert.

Fazit

Ich hatte eine sehr schöne und bereichernde Zeit in Seoul und an der Sogang Universität. Ich würde nichts an meinem Aufenthalt ändern wollen. Die Sogang Universität bietet einen interessanten Lehrplan mit vielen spannenden Kursen, tollen Professore:innen und einer guten Organisation. Ich habe dort viele großartige Menschen kennengelernt. Seoul als Stadt habe ich lieben gelernt und ich schätze die vielfältigen Möglichkeiten und Facetten, sei es die Geschichte Koreas, die Ausgehkultur oder Arcades. An dieser Stelle möchte ich mich beim Team des International Relation Office und insbesondere bei Christina Plattner bedanken. Ich habe mich immer gut betreut gefühlt und schätze es sehr, immer einen sehr zuverlässigen Ansprechpartnerin zu haben.

Bei Fragen könnt ihr euch gerne bei mir melden.

Erfahrungsbericht Sommersemester 2023

Name: Stefani Mang

Gastuniversität: Sogang University, Seoul, Südkorea

Zeitraum: Sommersemester 2023

Studienrichtung: Wirtschaftswissenschaften

Kontakt: Stefani.Mang@student.uibk.ac.at

Ich hatte die Möglichkeit, mein Sommersemester 2023 an der Sogang-Universität in Seoul, Südkorea, zu verbringen. Es war eine großartige Erfahrung und ich würde es auf jeden Fall wieder tun, wenn ich noch einmal die Gelegenheit dazu hätte. Aus diesem Grund würde ich jedem empfehlen, ein Auslandssemester dort zu absolvieren, falls jemand mit diesem Gedanken spielt.

Universität

Die Sogang-Universität gehört zu den 10 besten Universitäten in Südkorea und außerdem ist ihre Wirtschaftsfakultät in Südkorea sehr angesehen. Für mich war das sehr praktisch, weil diese Universität viele betriebs- und volkswirtschaftliche Kurse anbietet und ich daher eine große Auswahl an Kursen hatte. Außerdem hat man die Möglichkeit, einen kostenlosen oder kostenpflichtigen Koreanisch Kurs zu belegen.

Die Universität ist im Vergleich zu den anderen Universitäten in Korea etwas kleiner, was der Sogang Universität eine familiäre Atmosphäre verleiht, da man neue Leute sehr schnell kennenlernt und sie auch oft wiedersieht. Der Universität ist es auch sehr wichtig, dass sich alle internationalen Studenten untereinander kennenlernen. Aus diesem Grund gab es auch einen "Welcome Day" vor Studienbeginn. An diesem Tag wurden wir in Gruppen eingeteilt und bekamen eine Führung über den Campus. Am Abend waren wir alle zum Essen eingeladen und zum Abschluss gab es eine große Party, die von H.U.G. organisiert wurde. H.U.G. ist ein Universitätsclub, der von koreanischen Studenten geleitet wird und fast jede Woche Aktivitäten/Exkursionen für die internationalen Studenten plant. Außerdem ist dieser Club auch für unsere Buddies zuständig, die wir vor unserer Ankunft zugewiesen bekommen. Der Buddy soll dir zur Seite stehen und deine Fragen beantworten. Ich hatte das Glück, dass mein Buddy sehr freundlich war und wir sofort gute Freunde wurden.

Mir hat das Studentenleben an der Sogang-Universität sehr gut gefallen. Vor allem hat man die Möglichkeit, in Universitätsclubs mitzumachen, auch wenn man ein Austauschstudent ist. Ich war zum Beispiel Mitglied in einem Streetdance-Club und hatte auch einen Auftritt beim Frühlingsfest.

Die Universität ist sehr rücksichtsvoll gegenüber den internationalen Studierenden und ist immer für einen da, wenn man Fragen hat. Außerdem schickt die Sogang-Universität ein Handbuch per E-Mail zu, sobald man offiziell angenommen wurde. Dieses Handbuch hat etwa 40 Seiten und es enthält wirklich alle wichtigen Tipps und Informationen. Zum Beispiel, wie man sich für Kurse anmeldet, wie man ein Visum bekommt, wie man die U-Bahn benutzt

oder wo man SIM-Karten kaufen kann. Man findet dort also nicht nur Informationen über die Universität, sondern auch wichtige Informationen für einen internationalen Student, der noch keinen Plan von Südkorea hat. Aus diesem Grund empfehle ich jedem, diesen Leitfaden vor seiner Reise zu lesen.

Unterkunft

Ich habe lange überlegt, ob ich in einem Wohnheim oder außerhalb des Campus leben wollte. Nach reiflicher Überlegung habe ich mich schließlich gegen das Wohnheim entschieden und habe es nicht bereut. Aber ich habe auch viele Freunde, die in einem Wohnheim gewohnt haben und es auch nicht bereut haben. Aus diesem Grund haben beide Wohnformen ihre Vor- und Nachteile, und ich denke, es hängt vom Typ Mensch ab, was man bevorzugt. Ich muss auch erwähnen, dass meine Unterkunft sehr schön und sehr zentral liegt.

Off-Campus:

Vorteile	Nachteile
+ eigenes Zimmer	- ist in der Regel teurer
+ Küche (die Chance selbst zu kochen)	- sehr nahe an der Uni
+ keine Ausgangssperre	- viele Freunde von mir wohnten im Studentenheim und haben oft etwas im Gemeinschaftsraum unternommen. Leider hatte man nur Zugang zu diesem Raum, wenn man im Studentenwohnheim wohnte.
+ keine Zimmerkontrollen	- es ist leichter mehr Freundschaften/Kontakte zu schließen, wenn man im Dorm wohnt.

Freizeit Aktivitäten

Seoul ist eine riesige Stadt und bietet dementsprechend viele verschiedene Freizeitaktivitäten an, so dass für jeden etwas dabei ist. An einem Wochenende kann man zum Beispiel auf einem Berg wandern und an einem anderen Tag kann man sich Paläste mit traditioneller Kleidung ansehen. In meiner Freizeit habe ich es sehr genossen, verschiedene Cafés zu besuchen, denn die Café-Kultur ist riesig und einfach sehenswert. Neben dem Einkaufen habe ich auch gerne Ausflüge unternommen, zum Beispiel an die nordkoreanische Grenze oder eine Übernachtung in einem buddhistischen Tempel.

Das Nachtleben in Seoul ist auch sehr erwähnenswert. Es hat Spaß gemacht, mit internationalen Freunden in die Clubs und Bars zu gehen und vor allem im Vergleich zu Österreich ist es so viel billiger und sicherer. Für eine Millionenstadt ist es für eine Frau in der Nacht sehr sicher. Ich hatte nie ein Problem oder ein schlechtes Bauchgefühl, wenn ich allein irgendwo hingegangen bin.

Meine Absicht, nach Seoul zu reisen, bestand hauptsächlich darin, die berühmten Tanzstudios zu besuchen und ich wurde nicht enttäuscht. Ich würde jedem Tanzliebhaber empfehlen, nach Seoul zu reisen, denn die Tanzszene ist sehr groß und ich habe sowohl in

diesen Tanzstudios als auch in meinem Uni-Club viel gelernt und auch sehr gute Freunde gefunden.

Außerdem kann man sehr leicht und auch günstig verschiedene Städte in Südkorea besuchen und ich würde jedem empfehlen, einmal nach Busan zu reisen. Busan ist eine sehr schöne Stadt an der Küste gelegen und hat eine ganz andere Atmosphäre als die Hauptstadt.

Wie am Anfang schon erwähnt, kann ich ein Auslandssemester in Seoul auf jeden Fall empfehlen. Wer gerne detailliertere Informationen hätte kann mich gerne kontaktieren unter der oben genannten E-Mail-Adresse.